



Otto Fischer



SCHRIFTEN

DER

PHYSIKALISCH-ÖKONOMISCHEN GESELLSCHAFT

ZU

KÖNIGSBERG IN PR.

ZWEIUNDDREISSIGSTER JAHRGANG.

1891.

MIT EINEM TITELBILD UND FÜNF ABBILDUNGEN IM TEXT:

SITZUNGSBERICHTE S. 29—33 UND S. 57.



KÖNIGSBERG.

IN KOMMISSION BEI WILHELM KOCH.

1891.



Inhalt des XXXII. Jahrganges.

Mitglieder-Verzeichnis	Seite I
----------------------------------	---------

Abhandlungen.

Rede, gehalten am Sarge Otto Tischlers. Von Prof. Dr. Ferdinand Lindemann. Mit Titelbild: Tischlers Portrait von Mauer	Seite 1
Verzeichnis der in den Kreisen Braunsberg und Heiligenbeil der Provinz Ostpreussen wildwachsenden Phanerogamen und Gefäßkryptogamen. Von Konrektor Fr. Seydler in Braunsberg	= 15
Bericht über die wissenschaftlichen Verhandlungen der 29. Jahresversammlung des Preussischen Botanischen Vereins zu Elbing am 7. Oktober 1890 sowie über die Thätigkeit desselben für 1889/90. Von Dr. Abromeit	= 60
Theoretische Verwertung der Königsberger Bodentemperatur-Beobachtungen. Gekrönte Preisschrift von Dr. Adolf Schmidt in Gotha	= 97

Sitzungsberichte.

Sitzung am 8. Januar 1891.	
Dr. Pompecki: <i>Das Einrollungsvermögen der Trilobiten.</i> Vergl. Bd. XXXI Sitz.-Ber. S. 43	Seite 3
Hauptmann Thomas: <i>Das „Gewehr 88“</i>	= 3
Dr. Rahts: <i>Das Schwanken der Erdachse, so weit sich dieselbe auf Lagenveränderungen im Innern der Erde bezieht</i>	= 4
Oeffentliche Sitzung am 5. Februar 1891.	
Prof. Dr. Hirschfeld: <i>Gedächtnisrede auf Heinrich Schliemann</i>	= 6
Sitzung am 5. März 1891.	
Geheimrat Prof. Dr. Hermann: <i>Weitere Untersuchungen über Vokale und Gehör</i>	= 15
Prof. Dr. Seydler: <i>Schussverletzungen durch Handfeuerwaffen</i>	= 17
Sitzung am 2. April 1891.	
Dr. Haase: <i>Die Zeichnung der Tiere</i>	= 20
Prof. Dr. Lindemann: <i>Die Hypothesen der Geometrie</i>	= 20
Sitzung am 14. Mai 1891.	
<i>Hinscheiden des Protectors Dr. von Schlieckmann. — Geschäftliches</i>	= 23
Prof. Dr. Jentzsch: <i>Kurze Begleitworte zur Höhenschichten-Karte von Ost- und Westpreussen</i>	= 24
Prof. Dr. Fleischmann: <i>Anwendung der Centrifugalkraft zur Entrahmung der Kuhmilch</i>	= 28
Dr. A. Sommerfeld: <i>Eine Maschine zur Entwickelung einer willkürlichen Funktion in Fouriersche Reihen. Mit 4 Abbildungen.</i>	= 28

Sitzung am 4. Juni 1891.	
Dr. Wiechert: <i>Die Gesetzmässigkeit der Spektrallinien nach Kayser und Runge</i> .	Seite 33
Generalversammlung	= 33
Prof. Dr. Lindemann: <i>Urteil der Preisrichter über die die Erdthermometer be- treffenden Preisarbeiten</i>	= 33
Gedächtnisfeier für Otto Tischler	= 38

Sitzung am 1. Oktober 1891.	
Prof. Dr. Lindemann: <i>Der Besuch von Mitgliedern der Deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte in Königsberg</i>	= 38
Derselbe: <i>Ausgrabungen bei Eisliethen und Radnicken. — Geschenke, Geschäftliches</i>	= 41
Prof. Dr. Luerssen: <i>Ueber seltene und neue Farnpflanzen und Schachtelhalme und über Frostformen von Aspidium Filix mas</i>	= 42
Prof. Dr. Berthold: <i>Einige seltene Beziehungen der Nase zum übrigen Körper</i> . .	= 46

Sitzung am 5. November 1891.	
Prof. Dr. Lindemann: <i>70. Geburtstag von Helmholtz und Virchow</i>	= 47
Derselbe: <i>Der projektierte masurische Schiffahrtskanal</i>	= 47
Prof. Dr. Jentzsch: <i>Vorlegung des Blattes „Königsberg“ der Höhengschichtenkarte Ost- und Westpreussens</i>	= 47
Prof. Dr. Seydel: <i>Reinigung der städtischen Abwässer</i>	= 47
Dr. Hartwich: <i>Theorie der Druckluftanlagen. Mit Figur</i>	= 51
Prof. Dr. Blochmann: <i>Experimente mit comprimirtem Sauerstoff</i>	= 58
Prof. Dr. Hurwitz: <i>Ueber die Kettenbruch-Entwickelung der Zahl e</i>	= 59

Sitzung am 3. Dezember 1891.	
Prof. Dr. Samuel: <i>Die Selbstheilung der Entzündungen</i>	= 62
Prof. Dr. Jentzsch: <i>Jahresbericht über den Zuwachs des geologischen Museums</i> .	= 63
Generalversammlung	= 63



Bericht über das Jahr 1891 von Prof. Dr. Lindemann	= 64
Bericht über die Verwaltung des geologischen Provinzialmuseums 1891. Von Professor Dr. Jentzsch	= 70
Bericht über die Bibliothek der Gesellschaft. Von Professor Dr. Oskar Langendorff .	= 78



an anthropologischen Werken	262	Bände	und	1161	Broschüren,
an mathematischen und physikalischen Werken	142	=	=	74	=
an sonstigen naturwissenschaftlichen Werken	90	=	=	89	=
an Wörterbüchern	13	=	=	—	=

im Ganzen 507 Bände und 1324 Broschüren,

ausserdem eine Sammlung antiker Glasscherben nebst Dünnschliffen von solchen, eine Sammlung von Instrumenten, Apparaten und Werkzeugen zum Gebrauch bei prähistorischen Untersuchungen, und ein mit Notizbüchern, archäologischen Abbildungen, Skizzen und Handschriften angefüllter Schrank.

Der Besitz dieser Sachen wird die anthropologischen Arbeiten der Gesellschaft wesentlich fördern und das Andenken des derselben zu früh entrissenen bedeutenden Forschers für lange Jahrzehnte lebendig erhalten.

Der Präsident Herr Professor Dr. Lindemann sprach dem hochherzigen Geschenkgeber feierlich den Dank der Gesellschaft aus, welchem auch die Anwesenden durch Erheben von den Plätzen Ausdruck gaben.

Bericht über das Jahr 1891.

Erstattet von dem Präsidenten, Professor Dr. Lindemann, in der Sitzung vom 14. Januar 1892.

Bei den Mitgliedern unserer Gesellschaft wird das abgelaufene Jahr nicht sobald in Vergessenheit geraten, leider nicht so sehr wegen besonders günstiger Ergebnisse unserer Arbeiten, als wegen der schweren Schläge, durch welche unsere Provinz und wir, durch welche vor allem die wissenschaftliche Erforschung unserer Provinz und ihrer Urgeschichte betroffen wurden.

Am frühen Morgen des 14. Mai wurde der Protektor unserer Gesellschaft, der Oberpräsident der Provinz Ostpreussen Dr. Albrecht von Schlieckmann durch einen plötzlichen Tod aberufen.

Am 28. August 1835 als Sohn des damaligen Obertribunals-Vizepräsidenten v. Schlieckmann in Magdeburg geboren, besuchte er zunächst das dortige Gymnasium zum grauen Kloster und später die Schulpforta. Nach vollendeten juristischen Studien promovierte er im Jahre 1857 als Doctor juris, machte im gleichen Jahre sein Auskalkulator- und 1862 sein Assessor-Examen. Im Jahre 1864 zum Landrat in Querfurt ernannt, wurde er 1876 zum Oberregierungsrat und Abteilungsdirigenten in Gumbinnen befördert und 1878 in gleicher Stellung und zugleich als Stellvertreter des Polizeipräsidenten nach Berlin versetzt. Im folgenden Jahre vertauschte er diesen Posten mit dem des Regierungspräsidenten in Gumbinnen, wurde dann 1881 Unterstaatssekretär in Ministerium und im März des folgenden Jahres Oberpräsident von Ostpreussen. Am 20. April trat er dieses Amt an und wurde gleichzeitig zum Kurator der Albertus-Universität ernannt.

Sein Interesse für die Wissenschaft hat der Verstorbene durch seine segensreiche Wirksamkeit für die hiesige Albertus-Universität andauernd bethätigt; seine Wahl zum Ehrendoctor der philosophischen Fakultät legt davon beredtes Zeugnis ab. Die Beziehungen unseres Protektors zu unserer Gesellschaft traten gegenüber dem vielseitigen Wirken des Dahingeschiedenen selbstredend zurück. Gerade im letzten Jahre, bei Gelegenheit des hundertjährigen Jubiläums schienen die Bande fester geknüpft zu sein; wiederholt hat er seitdem den Wunsch ausgesprochen, einer unserer Sitzungen beiwohnen zu können. Mit um so schmerzlicherem Bedauern sahen wir uns seiner einflussreichen Fürsprache bei den Behörden des Staates und der Provinz beraubt; um so lebhafter wird in unseren Herzen das dankbare Andenken an ihn unwandelbar andauern.

Von den ordentlichen Mitgliedern verschied nach langem Leiden am 21. Januar der Oberamtmann Eduard Boehm im Alter von 81 Jahren. Besonders um die Förderung der Landwirtschaft hat derselbe sich hohe Verdienste erworben; als einer der Ersten hat er die Melioration der Drainage auf seinen Besitzungen zur Ausführung gebracht und wertvolle Viehstämme zu Zuchtzwecken in die Provinz eingeführt; seiner Initiative ist es zu verdanken, dass die von tausenden Berufsgenossen besuchte Wanderversammlung deutscher Landwirte 1863 in Königsberg stattfand.

Im Dienste unserer Kommune hat der Verstorbene lange Jahre als einer der pflichttreuesten Stadtverordneten mitgewirkt; zwei Jahre hindurch verwaltete er das Ehrenamt des Vorstehers. Das Andenken an seine kraftvolle Persönlichkeit wird lange fortleben. Unserer Gesellschaft gehörte er seit 1859 an.

Am 18. März beendete ein Herzschlag das Leben des Professor Dr. Georg Bujack, eines Mannes, dessen ganze Thätigkeit der Pflege der vaterländischen Heimatskunde, insbesondere der Geschichte unserer Provinz für alle Zeiten und Gebiete gewidmet war. Er hatte 31 Jahre lang am hiesigen altstädtischen Gymnasium mit tremem Fleisse und peinlichem Pflichteifer gewirkt, seit 1861 war er Mitglied unserer Gesellschaft, seit 1883 Verwalter des Provinzialarchivs. Im Jahre 1869 trat er in den Vorstand der hiesigen Altertumsgesellschaft Prussia ein, seit 1872 war er Vorsitzender dieser Gesellschaft, welche in regem und segensreichem Wetteifer mit uns (neben der Provinzialgeschichte im Allgemeinen) die Urgeschichte unserer Provinz zu erforschen bestrebt ist. Es ist hier nicht der Ort näher anzuführen, was die Prussia der rastlosen Arbeitskraft, der bewundernswürdigen Hingebung des Verstorbenen verdankt; ein Gang durch die Räume des Prussia-Museums wird eindringlicher daran mahnen als die ausführlichsten Darlegungen dies könnten. Allzufrüh hat der Tod dem unermüdlchen, noch nicht 56 Jahre alten Manne die Feder aus der Hand genommen, um ihn zur ewigen Ruhe zu betten.

Schwer ist dadurch die Prussia-Gesellschaft und die Altertumskunde unserer Provinz betroffen worden. Ein hartes Geschick hat gewollt, dass bald darauf auch unsere Gesellschaft den Verwalter ihrer prähistorisch-archäologischen Sammlungen und langjährigen Bibliothekar verlieren sollte. Beide, Bujack und Tischler haben wir in der öffentlichen Sitzung, welche am 5. Februar dem Andenken Heinrich Schliemann's gewidmet war, zum letzten Male unter uns gesehen. Wurde jener durch einen raschen Tod dahingerafft, so war für Tischler der Tod eine Erlösung von langen und schweren Leiden. Wir haben Gelegenheit gehabt, uns am Sarge des Verstorbenen der Thätigkeit und Verdienste desselben zu erinnern. Die Zeit war jedoch leider zu kurz, um alle Momente gebührend hervorzuheben; Professor Hirschfeld's Nachruf in der „Königsberger Allgemeinen Zeitung“ und Eduard Krause's Erinnerungsblatt in No. 31 des „Ausland“ (3. Augutt 1891) geben manche Ergänzungen. Es sei mir hier gestattet, aus letzterem Aufsätze eine Stelle aus einem Briefe seines Bruders, des Herrn Oscar Tischler - Losgehnen, anzuführen:

„Geboren ist mein Bruder Otto am 24. Juli 1843 zu Breslau, wo unser Vater Bauinspector war. Dieser liess sich im Herbst 1849 nach Königsberg i. Pr. versetzen, weil er in der Nähe seiner Schwiegereltern sein wollte, die ein Gut in Ostpreussen besaßen (Gutsbesitzer Puttlich-Losgehnen bei Bartenstein), welches, beiläufig bemerkt, nach dem Tode meiner Mutter in meinen Besitz übergegangen ist. Nachdem mein Bruder zusammen mit meinem jüngeren Bruder Fritz von einem Hauslehrer vorbereitet (die Anfangsgründe im Lesen und Schreiben hatte die Mutter den Knaben beigebracht), besuchte er von Ostern 1852 an das Friedrichskollegium zu Königsberg. Im Jahre 1859 zu Michaelis bestand er das Abiturientenexamen unter Dispensation von der mündlichen Prüfung, nachdem er auch in Sekunda nur 1½ statt der sonst üblichen 2 Jahre gesessen. Schon auf der Schule hatte ihn das mathematische Studium mächtig angezogen. Wie alles, was er später erfasst, und wodurch er es trotz seiner Jugend zu bedeutenden Leistungen in dem, was er ergriffen, gebracht, so genügte ihm in der Prima das einfache Schulpensum lange nicht. Durch Ankauf von Büchern, also durch Selbststudium, machte er sich als Primaner, um nur ein Beispiel unter vielen herauszugreifen, mit der Differential- und Integralrechnung vollständig vertraut, so dass er in der Mathematik beim Abgang das Prädikat „Vorzüglich“ erhielt.

Auf der Universität beschäftigte er sich mit Mathematik unter Richelot, besonders aber mit Physik unter dem berühmten Neumann bis Ostern 1863, worauf er noch ein Jahr, bis Ostern 1864, in Heidelberg zubrachte.

Als er zurückkam, starb am 14. März 1864 sein Vater, so dass er als ältester Sohn der Mutter in der Verwaltung des Hauses und des dabei liegenden Gartens beistehen musste. Besonders der letztere erregte sein volles Interesse. Ohne fachwissenschaftliche Vorlesungen zu hören, wurde er aus eigener Kraft Botaniker.

Sein feuriger strebsamer Geist wollte sich nicht in die engen Fesseln der Wissenschaft einschliessen lassen. Obwohl es ihm nicht schwer geworden wäre, sehnte er sich nicht nach einer Stellung, zu der eine Staatsprüfung erforderlich, er bildete sich durch physikalische Studien weiter,

trieb theoretisch und praktisch Botanik, diente beim 1. Regiment 1866 vom 1. April sein Militärjahr und beteiligte sich an dem Feldzug 1866, allerdings nur insoweit, als er mit dem Ersatzbataillon bis Prerau nachgeschickt wurde, ohne an dem wirklichen Krieg sich zu bethätigen. 1870 machte er den Krieg als Reservelieutenant des 43. Regiments mit. Er selbst kam unverseht heim, geschmückt mit dem eisernen Kreuz; leider fiel unser zweiter Bruder Fritz, der am 14. August bei Courcelles verwundet wurde und am 30. September zu Wallerfangen in Privatpflege starb. Er hatte mit seinem Bruder Otto bei demselben Bataillon gestanden, war Observator an der Sternwarte zu Königsberg und hatte sich trotz seiner grossen Jugend schon einen Namen gemacht, so dass ihm im Alter von 20 Jahren der russische St. Andreasorden dritter Klasse für vergleichende Längengradmessungen verliehen wurde.“

Unserer Gesellschaft gehörte Otto Tischler seit 1865 an, seit 1869 dem Vorstande derselben. Seiner rastlosen Thätigkeit verdanken wir den ausserordentlich umfangreichen Schriftenaustausch unserer Gesellschaft, auf welchem die Entwicklung unserer jetzt circa 12000 Bände zählenden Bibliothek hauptsächlich beruht. Aber die grössere Bedeutung des Verstorbenen für uns und für die Wissenschaft lag auf anderem Gebiete. Mit dem Jahre 1874, in welchem er die Verwaltung unserer archäologischen Sammlung übernahm, beginnt für letztere eine neue Epoche; seine reichen Gaben, seine ganze Kraft stellte er seitdem uneigennützig in den Dienst des Museums. In seinen zahlreichen Abhandlungen trug er durch Einführung strenger induktiver Methoden wesentlich dazu bei, die wissenschaftliche Grundlage der prähistorischen Forschung zu sichern; bald genoss er den Ruf einer allgemein anerkannten Autorität; nur Wenige können ihm auf seinem Forschungsgebiete an die Seite gestellt werden. Für die Erforschung unserer Provinz hat er Hervorragendes geleistet. Auch bei den Staatsbehörden fanden seine Verdienste gerechte Würdigung, was die Verleihung des Roten Adlerordens am Tage des hundertjährigen Jubiläums unserer Gesellschaft beweist. Sein Verlust eröffnet uns den Blick in eine schwer ausfüllbare Kluft.

Doch nicht den Gelehrten allein betrauern wir; der treue Mitarbeiter, der schlichte und liebenswürdige Mensch, der warm empfindende Freund wird uns unvergesslich sein. Auch von auswärts gingen unserer Gesellschaft manche Beileidsäusserungen zu; insbesondere gab Seine Excellenz der Herr Staatsminister von Gossler dem schmerzlichen Bedauern Ausdruck, welches das Ableben des „ausgezeichneten und aufopferungsfähigen“ Dr. Tischler in ihm hervorgerufen habe. Herr Dr. Muck-Wien gedachte dankbar der vielen lehrreichen und erfrischenden Stunden, die er mit dem Abgeschiedenen erlebt habe, und fährt dann fort: „Keiner von allen deutschen Urgeschichtsforschern hat die verschiedenen Museen und ihre Schätze so genau studiert und gekannt wie er, keiner hat eine gleiche Zahl von Einzelheiten unserer Wissenschaft so beherrscht, so erweitert und vertieft, wie er! Und doch ist das, was er bisher geleistet, nur ein Bruchteil dessen, was er durch jahrelanges Forschen vorbereitet hatte; und das ist uns nun leider für immer verloren!“ Dass auch auf der Anthropologen-Versammlung zu Danzig die Trauer um Tischler lebhaften Ausdruck fand, brauche ich kaum zu erwähnen.*)

Ferner verstarb am 7. Juni der frühere Buchhändler, Rentier A. Heylmann, Mitglied seit 1865, und 1875—79 Rendant unserer Gesellschaft; gerade in dieser Zeit wurde unser Museum eröffnet, und für dasselbe das Haus Lange Reihe 4 angekauft; seine Amtsführung war also eine besonders arbeitsvolle, und wir sind ihm für die vorzügliche Erledigung der Geschäfte zu dauerndem Danke verpflichtet. Am 17. April wurde im Alter von 63 Jahren der praktische Arzt Dr. Albert

*) Vergl. den Bericht im „Correspondenzblatte“, insbesondere Seite 70 ff. Virchow sagt in seiner Eröffnungsrede: „Hier an dieser Stelle habe ich auszusprechen, dass wir einen schwereren Verlust, wie den von Tischler, in Deutschland augenblicklich nicht haben konnten. Wir besitzen in der That keinen zweiten Mann, der ein so vollständiges Wissen über die Gesamtheit der bis jetzt vorliegenden prähistorischen Funde besitzt, wie Tischler es in sich vereinigte. . . . Er war allerdings begünstigt durch die Einrichtung der Gräberfelder; er hatte in der Sammlung der Physik-ökonom. Gesellschaft grosse Reihen von charakteristischen Objekten zusammengestellt. Dieses Studium hatten wir uns vorgenommen; handelte es sich doch um eine Sammlung, die für die zeitliche Bestimmung dieser Entwicklungsperiode sichere Anhaltspunkte gewährt, und der im Augenblicke nichts gleich steht.“ Vergl. ferner Virchow: Verhandlungen der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, etc. 1891, S. 752.

Falkenheim (Mitglied seit 1877) von einem plötzlichen Tode ereilt, am 21. Dezember ebenso der Privatdozent der Medizin Dr. Michelson, Mitglied seit 1883. Sein Vortrag über Haarbildung der Menschen (1884) wird manchem von Ihnen in Erinnerung sein. Am 27. Mai verstarb der Fabrikant chirurgischer Instrumente Grunewald, Mitglied seit 1880.

Auch von den auswärtigen Mitgliedern wurden uns mehrere durch den Tod entrissen. Am 28. März verstarb nach kurzer Krankheit an den Folgen der Influenza in Heidelberg Dr. George Hartung (Mitglied seit 1858). Er wurde am 13. Juli 1821 in Königsberg als Sohn des Stadtrats und Buchdruckers Hartung geboren. Ursprünglich widmete er sich der Landwirtschaft; nach Absolvierung einer Lehrzeit auf dem Lande genügte er seiner Militärpflicht und studirte dann in Eldena. Dort wurde er von einer schweren Lungenerzündung befallen und suchte Heilung im südlichen Klimat. Auf Madeira wurde er mit dem englischen Geologen Lyell und Professor Heer aus Zürich bekannt, und dadurch ist wohl seine fernere wissenschaftliche Bethätigung veranlasst worden. Nur im Sommer konnte er aus Rücksicht auf seine Gesundheit in seine Heimat zurückkehren, sonst wählte er Heidelberg als Aufenthaltsort. Wiederholte Reisen nach Norwegen, Schottland, Spanien, Amerika und viele kleinere Touren gaben ihm wissenschaftliche Anregung und erhielten ihn frisch. Die dadurch bedingte Abhärtung trug wohl zu seiner Kräftigung bei, so dass er ein höheres Alter erreichte, als seine kränklichen Jugendjahre erwarten liessen.*) — Am 30. März verschied nach langer Krankheit der Professor der Botanik und Direktor des botanischen Gartens in Leizig, Geheimer Hofrat Dr. August von Schenk im 76. Lebensjahre (Mitglied seit 1862). Die Beziehungen zwischen der untergegangenen (fossilen) und der recenten Vegetation zu erforschen, war das Hauptziel seiner Arbeiten; hier hat er sich unvergängliche Verdienste erworben. Auch fossile Arten Ostpreussens hat er gelegentlich in seinem Handbuche der Palaeontologie beschrieben. Im Kreise seiner Freunde und Fachgenossen ist dem unermüdeten Forscher ein ehrendes Andenken gesichert.

Gedenken muss ich endlich des früheren Direktors der Irrenanstalten zu Allenburg und Dalldorf Dr. Julius Jensen, welcher am 26. April durch den Tod von schweren Leiden erlöst wurde; bis zu seiner Erkrankung gehörte er unserer Gesellschaft an.

Bei so zahlreichen Verlusten kann es nicht auffallen, wenn die Zahl der Mitglieder etwas niedriger ist, als im Vorjahre. Wir zählten am 1. Januar dieses Jahres 17 Ehrenmitglieder (darunter der Ehrenpräsident), 209 ordentliche Mitglieder (gegen 215), 190 auswärtige Mitglieder (gegen 197), zusammen 416 Mitglieder, gegen 429 am 1. Januar 1891.

In der General-Versammlung vom Dezember 1891 wurde Seine Excellenz der Oberpräsident von Ostpreussen, Graf Udo zu Stolberg-Wernigerode durch Akklamation zum Protektor gewählt; derselbe hat die Wahl angenommen, und wir hoffen in ihm einen einsichtigen und wohlmeinenden Vertreter unserer Interessen gewonnen zu haben. Als Bibliothekar trat Herr Professor Dr. Langendorff an Stelle Tischler's in den Vorstand ein; die Zusammensetzung des letzteren blieb sonst unverändert.

Im verflossenen Jahre wurden neun Sitzungen gehalten, eine davon im mathematisch-physikalischen Institute, die übrigen im Deutschen Hause. Unter letzteren war eine öffentliche, welche sich eines ausserordentlich starken Besuches von Herren und Damen zu erfreuen hatte; in ihr sprach Herr Professor Hirschfeld über Leben und Wirken Heinrich Schliemann's**).

In den übrigen Sitzungen wurden (abgesehen von kleineren Mitteilungen) 17 Vorträge gehalten. An zwei Sitzungen schlossen sich die statutenmässigen General-Versammlungen an.

In der Sitzung vom 14. Mai konnte der 31. Band unserer Schriften (Jubiläumsband) vorgelegt werden; der Druck des 32. Bandes hatte unter dem Setzerstrike zu leiden. Derselbe enthält ausser der Gedächtnisrede auf Tischler eine Abhandlung von Seydel über die Flora der Kreise Braunsberg und Heiligenbeil und die gekrönte Preisarbeit von Dr. Schmidt über die hiesige Erd-

*) Von seinen Schriften seien erwähnt: 1. Tenerifa, geologisch und topographisch dargestellt (mit v. Fritsch und W. Reiss), Winterthur 1867; 2. J. Geikie's grosse Eiszeit und ihre Beziehung zum Alter des Menschengeschlechts, Archiv für Anthropologie 1877; 3. Die skandinavische Halbinsel, Virchow's Sammlung von Vorträgen; 4. Der Bergsturz von Elen, Zeitschrift d. Ges. f. Erdkunde; 5. Ueber die Azoren; 6. Die geologischen Verhältnisse der Insel Gran Canaria; 7. Ueber Thalbildung; 8. Geologische Beschreibung der Inseln Madeira und Porto Santo.

***) Vergl. Sitzungsberichte vom 8. Januar 1891.

thermometer-Station; die mit dem zweiten Preise gekrönte Arbeit kann erst im nächsten Bande zum Abdrucke kommen. Ein Kupferstich Tischler's von Mauer wird dem Bande als Titelblatt beigegeben werden.

In die Geschäfte Tischler's haben wir uns nach dessen Tode so geteilt, dass Herr Kollege Jentzsch die Verwaltung der prähistorischen Sammlungen übernahm, während die laufenden Geschäfte der Bibliothek von mir erledigt wurden.

Besonders wichtig für das Museum war der Besuch der „Deutschen Gesellschaft für Anthropologie“, über den ich bereits früher eingehend berichtete.*) Bei dem tragischen Geschehliche, das uns unsern Tischler entriss, konnten wir dieselben nicht so empfangen, wie es sonst unser Wunsch und unsere Pflicht gewesen wäre. Wir leben der Hoffnung, das Versäumte in einem späteren Jahre nachholen zu können.

Unser prähistorisches Museum wurde durch Ankauf einer sehr wertvollen Sammlung aus dem Nachlasse des Baron von Prinz wesentlich bereichert, ein Kauf, der nur durch die freigebige Hand Tischler's uns ermöglicht worden ist. Auf des letzteren Veranlassung wurden durch den Kastellan Kretschmann Ausgrabungen in Corben bei Mollehen gemacht, bei denen wir uns der thatkräftigen Unterstützung des Herrn Major Pauly in dankenswerter Weise zu erfreuen hatten. Derselbe hatte schon früher einzelne Funde aus dem betreffenden Gräberfelde, das vermutlich der Periode C angehört, unserm Museum zukommen lassen. Umfangreicher waren die im Herbste auf den Feldmarken von Eislieten und Radnicken gemachten Ausgrabungen, welche ich schon in der Sitzung vom 1. Oktober erwähnte. Dass ein Teil unserer Sammlungen neu und besser aufgestellt wurde, indem das bisher unbenutzte Mittelzimmer jetzt den Funden aus der jüngsten heidnischen Zeit eingeräumt wurde, dass ferner unserm Museum aus Tischler's Nachlass durch die Güte seines Bruders eine reiche Sammlung von Büchern (507 Bände und 13024 Broschüren), Instrumenten, Handschriften etc. überwiesen wurde, ist ebenfalls schon hervorgehoben worden.***) Die früher von Tischler besorgte Verteilung des Korrespondenzblattes der Deutschen anthropologischen Gesellschaft in Königsberg ist jetzt von unserm Museum übernommen worden.

Die Verwaltung der geologischen Sammlung wurde, wie bisher, von Professor Dr. Jentzsch fortgeführt; derselbe wird über beide Sammlungen Ihnen noch eingehend berichten. Die geologische Abteilung unseres Museums hatte sich des Besuches von Professor Dr. Nathorst aus Stockholm zu erfreuen; Herr Professor Jentzsch benutzte Materialien desselben auf der Anthropologenversammlung in Danzig zu einem orientierenden Vortrage über die Geologie Westpreussens. An der Höhengschichtenkarte Ost- und Westpreussens ist weiter gearbeitet worden; die Sectionen Danzig und Königsberg wurden im Laufe des Jahres fertig gestellt. Sowohl die bisher erschienenen Blätter der Höhengschichtenkarte, als alle anderen von uns herausgegebenen kartographischen Werke und andere einschlägige Publikationen wurden auf dem internationalen Geographenkongresse in Bern im August 1891 zur Ausstellung gebracht.

Eine willkommene Erweiterung hat unser Museum dadurch erfahren, dass auch den Sammlungen des preussischen botanischen Vereins ein Raum zur Verfügung gestellt wurde. Wir freuen uns, dadurch mit dem botanischen Vereine, mit dem wir schon seit Jahren durch Veröffentlichung seines Jahresberichts in unseren Schriften in Verbindung standen, in noch engere Beziehung zu treten.

Die regelmässigen Beobachtungen an den Bodenthermometern im botanischen Garten der Universität sind Mitte Dezember 1891 definitiv eingestellt worden. Um noch genauern Aufschluss über den Gang der täglichen Schwankungen zu erhalten, wurden seitdem an je 10 Tagen im April, Juli und Oktober 1891 zweistündige, durch Tag und Nacht fortgesetzte Beobachtungen angestellt (und zwar durch die Herren Dr. Franz, Dr. Milthaler, Dr. A. Sommerfeld, Dr. Wiechert, Alfred Lemcke, Eugen Maey, dem Kastellan Kretschmann und Diener Schönwald unseres Museums). Durch dieselben soll gleichzeitig Material zur Beantwortung der Frage gewonnen werden, wie man aus

*) Vergl. den Sitzungsbericht vom 1. Oktober, sowie das letzte Heft des Correspondenzblattes für 1891, und Virchow's Bericht über den Besuch in Königsberg: Verhandlungen der Berliner Gesellschaft für Anthropologie etc. S. 746 ff., 1891.

**) Vgl. auch den Bericht über die Sitzung vom 3. Dezember.

unsern drei täglichen Termin-Beobachtungen am Besten das wahre Tagesmittel der Temperatur ableitet. Die Anstellung dieser notwendigen Kontroll-Beobachtungen ist uns in Folge nochmaliger Verhandlungen mit Herrn Oberpräsidialrat Maubach (als Vertreter des Kurators der Universität) und Herrn Professor Luerssen gestattet worden. Wir haben uns dagegen fest verpflichten müssen, entweder bis spätestens 1. Oktober über den Thermometern einen geschlossenen geschmackvollen Schutzkasten konstruieren zu lassen, oder die Thermometer im Frühjahr 1892 definitiv aus dem Garten zu entfernen. Die Herstellung des Kastens hätte nur den Zweck gehabt, die Thermometer als Inventarstücke zu konservieren; wissenschaftlich wertvolle Beobachtungen unter dem Kasten wären kaum möglich gewesen; die Anfertigung eines solchen ist deshalb nach reiflicher Ueberlegung unterblieben, und wir werden im nächsten Frühjahr die seit 18 Jahren bestehende Station definitiv auflösen müssen. Wir haben Hoffnung, noch einige weitere Kontroll-Beobachtungen (zur Beurteilung des Einflusses der Kupferrohre auf die Wärmeleitung) im Garten der Königlichen Sternwarte anstellen zu können. — Dass in Folge unseres Preisausschreibens zwei Arbeiten von Dr. Schmidt in Gotha und Dr. Leyst in Pawlowsk bei Petersburg eingegangen und beide mit Preisen gekrönt wurden, darüber ist in der Generalversammlung vom 4. Juni eingehend berichtet worden.

Die Entwicklung unserer Finanz-Verhältnisse hat sich insofern günstiger gestaltet, als wir trotz erhöhter Anforderungen doch ohne Erhöhung des bisherigen Defizits die Verwaltung haben fortsetzen können. Erst in den folgenden Jahren werden die durch Neuordnung unserer Hypotheken erzielten Ersparnisse sicher noch mehr zur Geltung kommen. Wenn wir uns dann auch ferner der dankenswerten Unterstützung des Königlichen Ministeriums, des Landtages unserer Provinz und des Magistrates unserer Stadt werden erfreuen können, so dürfen wir hoffen, dass sich die Thätigkeit unserer Gesellschaft und unseres Museums zu einer immer reicheren und erfolgreicheren gestalten wird.

